G. Weber, 12 Gesänge.

zwölf

GESÄNGE

mit Begleitung des Claviers oder der Guitarre

Ihrer Majestät
der regierenden Königin von Bayern
FRIDERIKE WILHELMINE CAROLINE

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

von

Gottfried Weber.

Preis 2 Fr. 50 Cent.

Bonn bey N. Simrock.



2. **DES KNABEN TOD.** Von L. Uhland.

Vivace. — Adagio. — Vivace.

Guitarre. Stimme. Klavier.

f — p. — p. dol. — rallent:

Zeuch nicht in dunkeln Wald hinab! Es gilt dein Leben, du junger Knab! „Mein Gott im Himmel, der ist mein Licht, der lässt mich im dun-keln Wal-de nicht". Da zeucht er hinun-ter, der jun-ge Knab, es braust ihm zu Füssen der Strom herab, es saust ihm zu Haupte der schwarze Wald, die Son-ne versinket in Wol-ken bald.

Andante.

p dol.

p

Und er kömt aus finstre Räuber-haus; — Eine holde Jung - - - frau schaut her-aus. „O We - - he! du bist so ein

Andante.

f

dol. p.

p

ff

Vivace afsai.

jun - - ger Knab', was kömmst du ins Thal des To - - - - - des her-ab!" Aus dem Thor die mördrische Rot - te bricht,

Vivace afsai.

stacc

ff

p

ff

rallent:

Adagio.

pp

die Jungfrau decket ihr Angesicht. Sie stossen ihn nieder, sie rauben sein Gut, sie lassen ihn liegen im roth - en Blut. „O

p

ff

rallent:

Adagio.

pp.

weh! wie dunkel, keine Sonne, kein Stern! Wen ruf' ich an! ist mein Gott so fern?

pp.

ppp.

pp.

Ha! Jungfrau dort im himmlischen Schein, nimm' auf meine Seel' in die Hände Dein!"

ppp.

Senza Sord: pp con Sord:

Largo.

VERKLAERUNG, Fantasie von Pope, übersetzt v. Herder.

Guitarre.

Stimme.

Klavier.

Lebensfunke vom Himmel entglüht, der sich los zu winden müht, zitternd, kühn, vor Sehnen leidend,

cres. String: f

Sulla mezza corda

p

gern, und doch mit Schmerzen scheidend! end', o! end' den Kampf, Natur! Sanft in's Le-ben auf-wärts schweben,

cres. String: f

p

Solito

sanft hinschwinden lass'mich nur, sanft hinschwinden lass'mich nur! Horch! mir lispeln Geister zu:

V. S.

mezza C.

P.

„Schwester-See - le, Schwester-See - le, Schwest - er-See - le, komm' zur Ruh."

Ziehet was mich sanft von hinnen? Was ist's, was mir meine Sinnen, mir den Hauch zu rauben droht? Seele! sprich, ist das der Tod? Die Welt entweicht, sie ist nicht mehr -
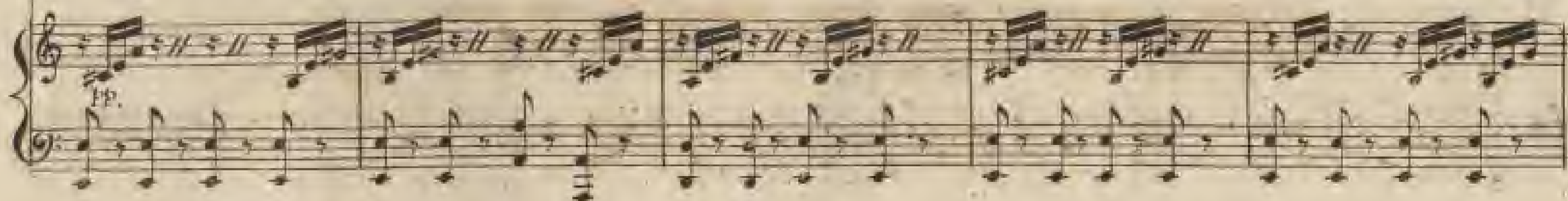
P.
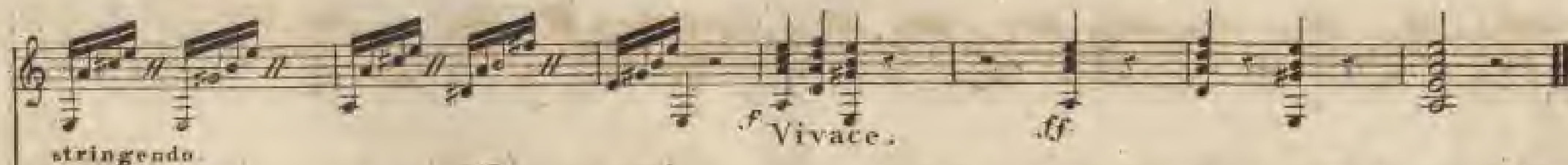
PPP.

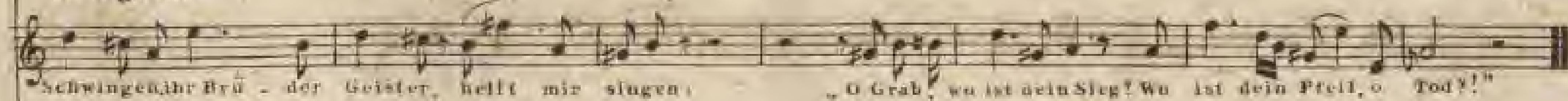
PPP.
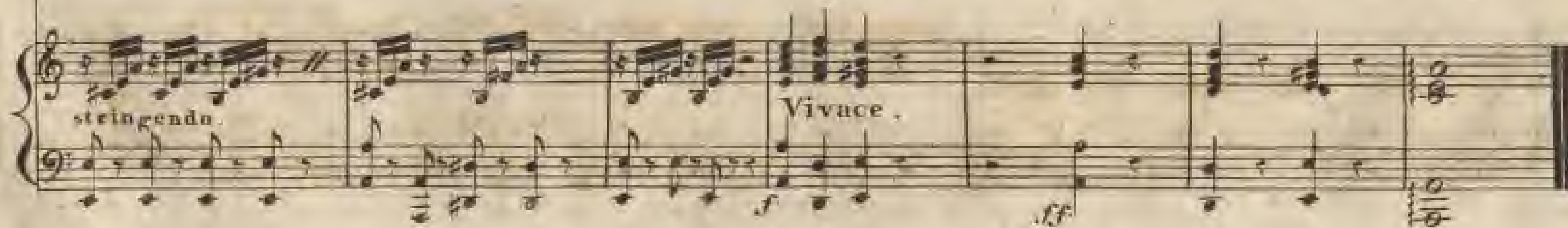

pp.


En - gel - Einklang um mich her!
Ich schweb im Morgen roth — Leiht, o leiht mir eu - - - re


pp.


stringendo.
f Vivace.
ff


Schwingen, ihr Brü - der Geister, helft mir singen:
„O Grab, wo ist dein Sieg? Wo ist dein Pfeil, o Tod?!"


stringendo.
Vivace.
f
ff

FRÜHLINGSLIED.

von Alexander von Dusch.

Allegretto vivace.

Guitarre.

Stimme.

Neu erwachen, wieder lach - - - en Wies und Felder, Berg und Wälder in der Sonne Ju - - - gendlich. Blüten sprießen, es ergiessen tausend Säfte, Lebens Kräfte stre - - - - bend in die Zwei - - ge sich. Und die

Blauer Himmel froh Ge - wim - - - mel in den Lüften, und in Düften trinken alle Him - - mels - Lust. Al - les blühet, al - les glühet, al - les hauchet, al - les sauget Da - seyns Fül - - - le un - - - be - wusst.

Klavier.

cres.

f

Lieder tö - nen wie - - - - der, und es re - get, froh be-we - get sich die Lust im Bu - - - sen auch, ganz dem

cresc:

f.

Leben hin - ge - geben, und mit Blicken voll Ent - zücken trinkt der Mensch den Zau - - - ber Hauch!
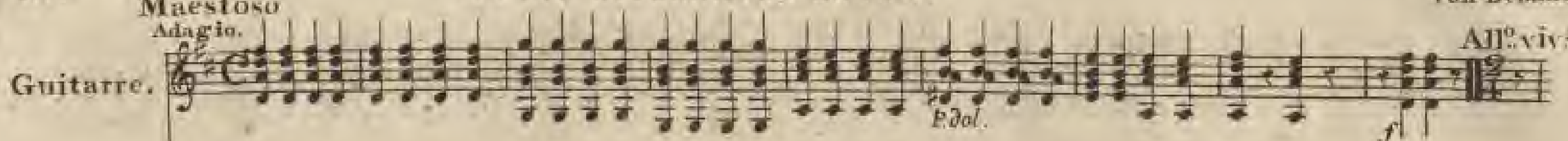
cresc.

f.
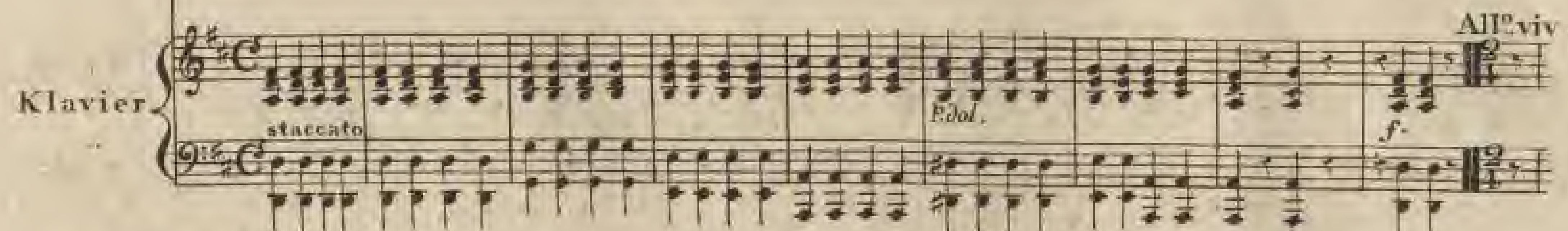
fine.

An die aufgehende Sonne.

von Demme
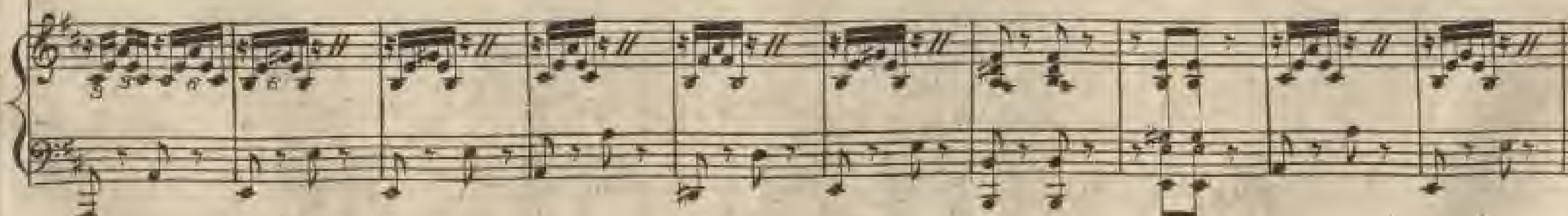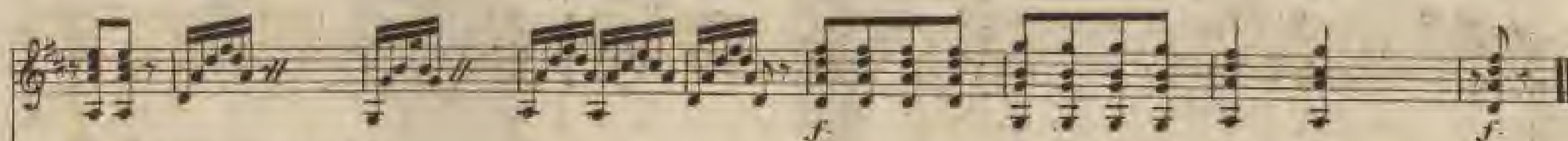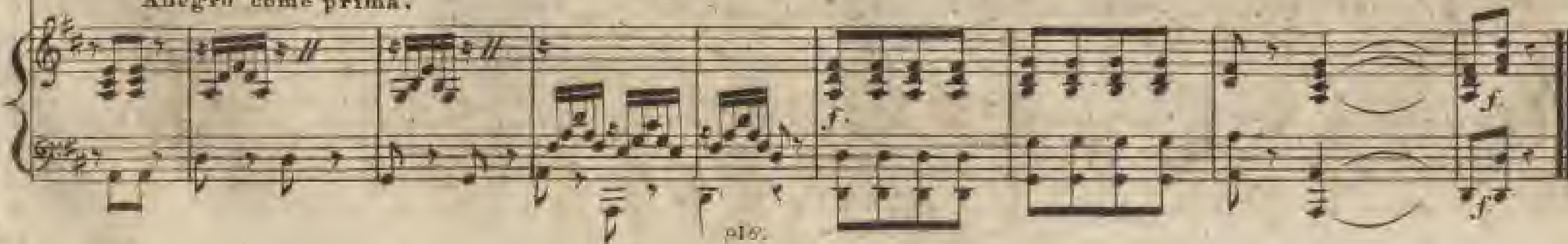













dol. P.


ritardando.
dol.
al_les, al_les drängt, wie schön an jedem Gräschen des Thaues Per_le hängt! Der dich erschuf, o Son_ne; wie freundlich muss er


ritardando.
dol. P.


f.
f.


Allegro come prima.
seyn, der leuchtet in den Son_nen und strahlt im Mondenschein der leuchtet in den Son_ _nen und strahlt im Mon_denschein.


Allegro come prima.
f.
f.
f.

12. Mesto. **DIE VERLORNEN TRAEUME.** Von Alexander von Dus

Guitarre.

Stimme.

Sieh! wie die Stralen neu be_ma _ len Berg und Wald! Sonne, schon wieder schimerst nieder?, Kömmst du so

Klavier.

bald? Kömmst du so bald? Dass wir ruh _ _ _ ten sahst du, steigest, dass sich neu stets die Kraft ver=

cres:

cres:

cres:

Recit: à tempo. a mezza Corda.

=zehre, dem Ge_setze treu ewig Thaten mehre. dol. P. Als Du ge _ sun _ ken, la _ _ _ gen wir Won _ _ ne_ ers

Sordini levati.

dol. P.

trunken, träumten ein schö - - ne - res Le - - ben; als du gestie - gen, haben die Träume geschwiegen, Träu -

con Sord:

recit: à tempo.

à poco .

- me kannst du nicht geben! Son - ne! sin - - - ke wieder, sin - ke nieder! Schat - - ten der Bäume, liebliche

à poco . .

. . . . . . string.

Träume, kommt zu lö - - sen die Fes - - seln des Tags, kommt zu lö - - - sen die Fes - seln des Tags!

. . . . . . string.

PP.

PP.

von A. Mahlmann

14. Un poco Adagio.

Guitarre.

Stimme.

Klavier.

p An Himmels Höh'n die Sternlein gehn in frommer stiller Pracht; des Menschen schwach Gemüthe blickt zu der ew'gen Gü- - te mit glaubenvollem Trost hin-an. Aus Wolken bricht das grosse Licht der Er-denwelt her-ab; wer's einmal hat ge-se- - hen, trägt gern des Lebens We- - hen, und legt sich froh ins stil- - le Grab.

p

rallent.

rallent.

fin.

FRÜHLINGSLIED.

von A. Schreiber.

Vivace animoso.

Guitarre in G.

Guitarre.

Stimme.

Klavier.

Herrlich geht das neue Leben aus der langen Nacht hervor, und die jungen Stunden weben goldne Rosen um das Morgenthor. Tau - send

Blüthenknospen schwellen an der Staude, an dem Baum, und die Bäche und die Quellen springen fröhlich im be-grünten Raum: — —

V. S.

Und die Erde sinkt dem Himmel an die lie - bewarme Brust, und ein fröhlich - es Ge - tümmel sprosst hervor aus dieser Lie - - bes

- Lust. Süs - - se Wohlge - rüche we - - - hen wie der Weih - - rauch am Al - - tar, und in Lie - be

will ver - ge - - hen al - - - les, was die Liebe erst ge - bahr. Voll von ihrem heil'gen Trie - be stürzt der

Phönix in die Gluth; denn es ist die höchste Lie - be, wo das Le - - ben in den Flam - men ruht.

18. ABSCHIED VON EMILIEN.

Andante.

Guitarre.

Stimme.

Wenn einst, bey stiller Nacht, der Geni - us der Freundschaft, vielleicht nach Jahren, dir im wachen Traum das Bild des halb - vergessnen zeigt, und dann ein lei - ses Tö - nen die Sai - ten der Guittarr' durchbebt: dann — denke mein, Wenn

Klavier.

um die Mitternacht, bey Philo _ me _ lens Lie _ de, mein Ohr sich willig täuscht, es hö _ re noch, wie einst im Va _ _ _ _ terland den

à piacere

Sang von ei _ ner schönern Stimme, und lei _ sen Lautenton, dann, Freundinn, denk ich dein!

à piacere

Die Leyer.

Von Alexander von Dusch.

Un poco Adagio.

solo.

Guitarre.

p

cresc: f

Semplice e Sciolto.

Tema.

Wenn die Sonne hei - - ter sin - ket an des Bergs ver - - klär - tem Rand, wenn der Mond im O - - sten blinket, Liebenden die Lie - be win - ket, nehm' ich, Ley - - er, dich zur Hand.

VAR: 1.

dol:

Zu der Ley - - - er ar - - - tig singen, lehr - te schon die Am - - me mich, früh das Le - - ben hin - - zubringen, lass' nur hell die Sai - - ten klin - gen, al - - so lehrt die Am - - me mich.

Guit:

VAR 2.

un poco ritard: ten:

Seh' ich jezt die blaf-sen Sterne noch am Him-mel ziehn den Reihn, zieht das Glück weit in der Ferne

cres: p.

string:

mögt' ich wei-nen dann so ger-ne, slug' ich gleich ein Lied-chen drein.

mf p.

Piu vivo.

VAR 3.

Liedchen macht den Bu-sen frei-er, lässt mich wieder fröhlich seyn, und zur schönsten

A-bendfey-er, kömmt auch Liebchen noch zur Leyer, mischt zum Lied ein Küss-chen ein.

f.

MONDLICHT AM MEER.

von Alexander von Dusch

Larghetto.

Guitarre in F.

Stimme.

Klavier.

Was ziehst du so das ar - me Herz, du wei - - - ches Licht, dass sich der leichte Scherz in Weh - - - - muth bricht; was windest du aus tiefster Brust die Thräne mir in's Auge, wenn ich mit un - be - fangner Lust die reinen Strahlen sauge? was ziehst du so?

V. S.

ach! — ich war ja so froh! was spiel_est du auf dunkler Flut, du Him _ _ _ mels Quell, mit

deiner sanf_ten Sil_berglut, so lieb _ _ _ lich hell, als neigten sel'ge Gei_ster sich auf Wellen, der Menschen

Largo.

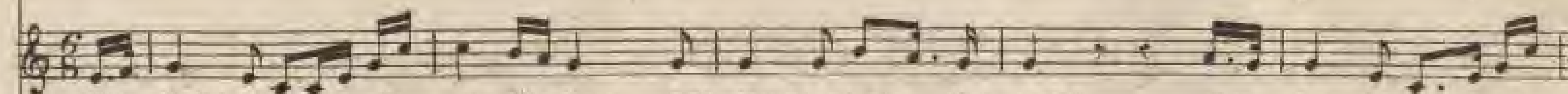
freundliche Ge_sel_len_ was ziehst du so? ach_ ich war ja so froh!
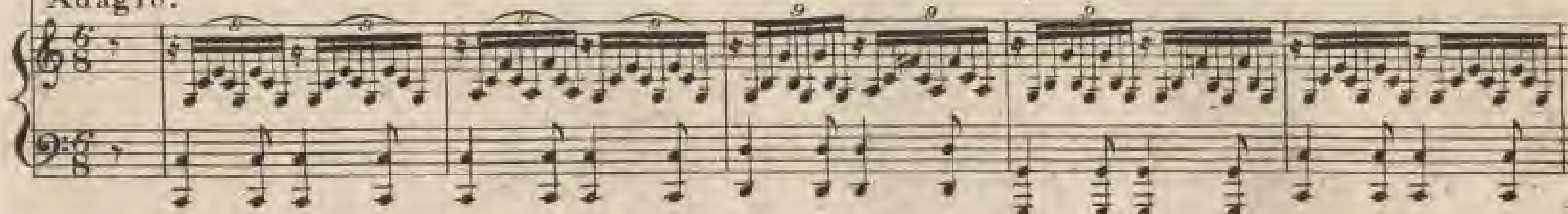
Largo.

Du schweigst und ziehst und spie_lest fort, und strahlst so still am fer_nen Ort?_

V. S.
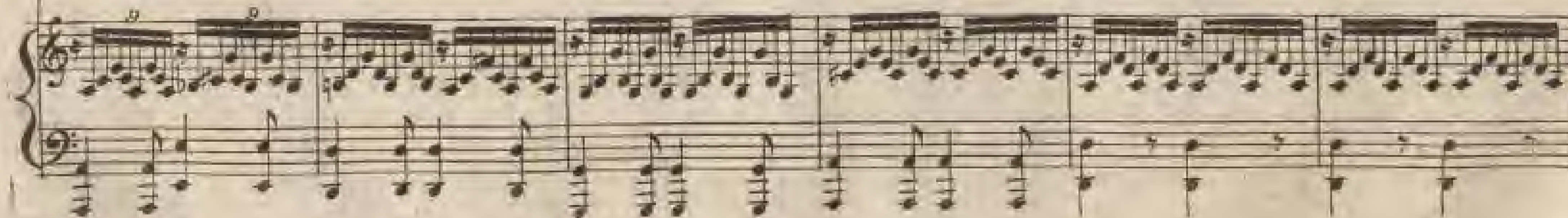

poco
Adagio.


Was lockst du so, du ru_hig Meer, still leuchtend wie Kri_stall? Das Le_ben ist so


poco
Adagio.




eng, so leer _ Du öffnest mir das All! _ was ziehst du so hin_ab, hinab, hin_ab in's feuchte



Stringendo.

string:

Grab? und malst ein Bild so rei - zend mild, und malst den blauen Him - - mel mit sei - - nem Sternge-

sordini levati. stringendo.

-wim - - mel: was lockst du so? löss ich in deinem Spiegel des Daseyns Siegel? werd' — ich dann wieder froh?

pp.

con sordini.

pp.

fine.

TREUE LIEBE.

von Tiek.

Andante moderato assai.

Guitarre.

Stimme.

Klavier.

marcato.

Treue Liebe dauert lange, über-lebet manche Stund', und kein Zweifel macht sie bange, immer bleibt ihr Muth ge-

-sund, immer bleibt ihr Muth gesund. Dräu-en gleich in dichten Schaaren, fordern gleich zum Wankelmuth Sturm und Tod - setzt den Ge-

f

ff.

ff.

dol:

pp.

-fah - - - ren Lieb ent-ge - gen, treu - - es Blut; und wie Ne - bel weicht zu-rücke, was den Sinn gefangen hält, und dem

p. dol:

marcato.

cres.

ff. ff.

heitern Frühlingsblicke öffnet sich die ganze Welt, und dem heitern Frühlingsblicke öffnet sich die ganze Welt.

f.

cres.

ff. ff.

Andante.

Guitarre in F.

P.

Stimme.

o ten - e - ri pia - ce - ri! o rimembranze ama - te! perche, perche, perche non mi lascia - te il cor in li - ber-

Klavier.

P.

pp.

rilasciando.

- ta, perche, perche, perche non mi lasci - a - te il cor — — — — — in li - - - - berta, perche? perche? p per - che?

pp.

pp.

916.